

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Ausgabe vom 26.04.2018

Von Gerhard Feldbauer

27.04.2018

Tag der Befreiung

Antifaschisten erinnern in Italien an Schrecken des Faschismus und verweisen auf aktuelle rechte Gefahr



»25. April ist immer«: Antifaschistische Studenten demonstrieren in Rom

Foto: picture alliance/Pacific Press Agency

Das antifaschistische Italien hat am Mittwoch den 73. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus begangen. Am 25. April 1945 hatten die italienischen Partisanen die Nazis gezwungen, Mailand aufzugeben und den Rückzug anzutreten. Präsident Sergio Mattarella legte in Rom am Altar des Vaterlandes einen Kranz nieder. Auch Premierminister Paolo

Gentiloni ehrte die Opfer des Kampfes gegen die Hitler-Wehrmacht und das Mussolini-Regime. Gentiloni nahm, begleitet vom Vorsitzenden der Demokratischen Partei (PD), Maurizio Martina, und anderen Persönlichkeiten an der Gedenkveranstaltung am Mausoleum der Fosse Ardeatine im Süden der Hauptstadt teil. Dort waren im März 1944 unter dem Kommando des deutschen SS-Polizeichefs von Rom, Herbert Kappler, 335 Geiseln bestialisch ermordet worden.

Der nationale Partisanenverband ANPI hatte zu einer antifaschistischen Demonstration aufgerufen. Tausende beteiligten sich an dem langen Zug durch die Straßen Roms. Vertreter der jüdischen Partisanenbrigade hatten eine Teilnahme abgelehnt, weil die palästinensische Gemeinschaft von Rom und der Region Latium mit palästinensischen Fahnen und einem Banner »Jerusalem offene Stadt, Frieden und Gerechtigkeit in Palästina« teilnahm.

Bezüge zur gegenwärtig drohenden Gefahr der Bildung einer Regierung mit der rassistischen Lega sind unübersehbar. Die Partei hat im Bündnis mit den Faschisten der Forza Italia von Expremier Silvio Berlusconi und den Fratelli d'Italia (Brüder Italiens) bei den Parlamentswahlen einen Sieg errungen. Vertreter der amtierenden Regierung der PD riefen dazu auf, die antifaschistischen Traditionen zu verteidigen. Gentiloni erinnerte daran, dass der 25. April der Tag »der Erlösung vom Faschismus« ist. Außerdem gedachte er »allen, die für unsere Freiheit gegen die Schrecken der Diktatur gekämpft haben«. Gentiloni betonte, die aus der Resistenza hervorgegangene Republik müsse, »koste es, was es wolle, verteidigt werden«.

Verkehrsminister und PD-Politiker Graziano Delrio verwies darauf, dass »Erscheinungen von Gewalt, Rassismus, Extremismus gegenüber den Schwachen in der Gesellschaft« viel »mit dem Faschismus gemeinsam haben«. Dem müsse entschieden entgegnet werden. Mit Bezug auf die Schrecken des barbarischen Krieges in Syrien, der unendliches Leid über das Volk bringe, müsse der Kampf um den Frieden verstärkt werden.

In ganz Italien gedachten die Menschen des Kampfs gegen Faschismus und Krieg und der vielen Opfer, die er gefordert hat. In Mailand zog eine Demonstration an der Piazzale Loreto vorbei. Dort waren am 12. August 1944 von den Schwarzhemden Mussolinis 15 ermordete Geiseln mit den Köpfen nach unten aufgehängt zur Schau gestellt worden. In der Emilia Romana, in Marzabotto, wurde an das dort im September 1944 von der SS verübte Massaker erinnert, bei dem 1.830 Bewohner brutal ermordet worden waren. Eine Dokumentation erinnert daran, dass im statistischen Mittel unter dem Besatzungsregime

der Hitler-Wehrmacht täglich 165 Kinder, Frauen und Männer umgebracht wurden; dabei sind gefallene Partisanen und reguläre Soldaten nicht mitgezählt.

Unzählige Kundgebungen standen unter der Losung »25. April ist immer«. Teilnehmer trugen Plakate und Losungen wie »Nie wieder Faschismus, stoppt den Rassismus« aber auch »Schützt unsere ausländischen Mitbürger«. Kaum ein Ort, an dem nicht »Bella Ciao«, »Bandiera Rossa« oder andere der bekannten Freiheitslieder erklangen.

An der Porta San Paolo im Stadtzentrum Roms wurde an den Beginn des Widerstandes gegen das Besatzungsregime der Hitler-Wehrmacht erinnert. Von dort aus waren am 8. September 1943 Antifaschisten an der Seite der Divisione Granatieri in den Kampf gezogen, als die Wehrmacht in Nord- und Mittelitalien einfiel. Zehntausende Soldaten weigerten sich zu kapitulieren. Es war die Geburt einer kampfstarken Partisanenarmee.